Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 09.08.2026 08:55 Uhr | Ulrich Clancett

Stille Ferien-Halbzeit

Guten Morgen. Wir gehen auf die Halbzeit der Sommerferien zu und in der Halbzeit der Ferien macht sich bei vielen Menschen so langsam Entschleunigung bemerkbar. Das ist ganz natürlich, denn auch ich spüre ganz deutlich, dass ich eine gewisse Zeit brauche, um aus der Endhektik vor der Sommerpause ein wenig herunter- und zur Ruhe zu kommen. Gesetzt den Fall, ich nehme diese Ferienruhe ernst und erliege nicht der Versuchung, mir gleich wieder die freiwerdenden Tage wieder mit Aufgaben und Terminen zuzupflastern, getreu dem Motto: Jetzt hast du endlich mal Zeit für…
Ich erlebe diese "Ferien-Halbzeit“ Jahr für Jahr als stillste Zeit im Jüchener Pfarrhaus. Das tut einerseits gut – ist andererseits aber auch gewöhnungsbedürftig. Endlich nochmal neu hinhören können, konzentrierter Zuhören, hinschauen und beschäftigen können. Ganz erstaunlich, welche Entdeckungen ich da mache. Im Alltagsgetöse und im trubeligen Pfarrhaus-Betrieb kann man schon auch auf Gottes Stimme hören – aber in diesen Tagen, gelingt das halt viel besser.
In den katholischen Gottesdiensten wird heute eine Geschichte aus dem Alten Testament erzählt, die für mich einer der schönsten Abschnitte der Bibel ist. Der Prophet Elija erlebt Gott in der Situation, die er nicht erwartet hatte – und ich ertappe mich immer dabei, genau dieselben Fehler wie Elija zu machen. Die Geschichte ist die: Elija musste in eine Höhle flüchten. Natürlich versucht er da, Kontakt zu Gott aufzunehmen. Ein Riesen-Sturm kommt auf. Elija denkt: "Klar, da ist Gott“. Aber: Nix. Auch nicht im, Dreimal Fehlanzeige. Erst ganz zum Schluss kommt ein sanftes, leises Säuseln. Gott ist eben nicht so gewaltig und furchteinflößend, wie wir Menschen uns ihn bis heute immer wieder vorstellen. Da muss man schon ganz genau hinhorchen. Elija tut das – und erfährt die Nähe Gottes. Das Säuseln ist so etwas wie eine Hörschule: Erst danach kann er das Wort Gottes hören.
Und genau deswegen nutze ich diese stille Ferien-Halbzeit, mich wieder neu in das Hören der Botschaften Gottes hineinzufinden. Manchmal bin ich etwas erschrocken über das, was ich da wahrnehme, weil es eben im lauten Alltagsgetöse untergegangen war. Immer aber erlebe ich das alles als sehr wohltuend und aufbauend. Und ja: Das ist für mich mittlerweile zu einer Kraft-Tankstelle geworden, die ich nicht mehr missen möchte – ein fester Bestandteil meiner Ferien-Erholungsphase.
Viele Menschen, die sich ausgebrannt und am Ende fühlen, suchen ebenfalls eine solche Erfahrung. Und weil eben nicht immer Sommerferien-Halbzeiten sind, gibt es mittlerweile zahlreiche Möglichkeiten, diese Stille-Erfahrungen etwa in einem Kloster zu machen. Raus aus dem hektischen Alltag, einfinden in einen neuen Tages-Rhythmus und dann in der Stille vielleicht auch, wie damals Elija, die Nähe Gottes erfahren. Als hilfreiche aufbauende Nähe. Ich höre immer wieder von solchen beglückenden Erfahrungen in Klöstern und davon, dass Menschen so wieder ins Leben zurückgefunden haben.
Ich weiß nicht, wie betriebig Ihr Alltag ist und ob die Stille vielleicht sogar manchmal eine Spur zu viel ist – das kann es ja auch geben. Aber gerade dann ist doch heute mal ein

perfekter Tag, da noch mal reinzuhorchen. Vielleicht findet sich mehr, als wir der Stille zutrauen!